Moderne Hilfsmittel in der Diabetestherapie Besser eingestellt durch Visualisierung der Glukosewerte

■ Kann eine regelmäßige Blutglukoseselbstmessung (BGSM) und Auswertung mithilfe moderner Werkzeuge die Stoffwechseleinstellung von Typ-1- und Typ-2-Diabetikern verbessern? „Ja“, sagte Dr. Carlos Brotons aus Barcelona und führte als Beleg die Ergebnisse von drei Beobachtungsstudien an.

In den Studien TRANSFER [1], VISION [2] und NIMT1 [3] wurden Patienten mit Typ-1- oder Typ-2-Diabetes mit dem Datenauslesegerät AccuChek® Smart Pix versorgt. Das Gerät liest alle Daten aus BZ-Messgeräten und Insulinpumpen des gleichen Herstellers per Infrarotschnittstelle aus und stellt sie über einen USB-Anschluss ohne Softwareinstallation z.B. in Listen oder Grafiken auf dem PC-Monitor dar.

In der prospektiven Multicenter-Studie TRANSFER über 6 Monate erhielten 223 Patienten aus Primärversorgungszentren in Italien das Gerät. Da hier die Patienten sehr intensiv von Krankenschwestern betreut werden, wurden diese nach ihrer Zufriedenheit mit dem Gerät gefragt. Mehr als 90% der befragten Schwestern beurteilten es als „nützlich“ oder „sehr nützlich“. Bei den drei Kontrollterminen wurde je nach Zeitpunkt bei den Patienten eine Nutzerrate von 62–71% festgestellt. Der mittlere HbA_{1c} hatte sich während der Beobachtung von 8,33% zu Beginn auf 7,64% signifikant reduziert.

In die deutsch-dänische Multicenterstudie VISION wurden unzureichend eingestellte Diabetiker

aufgenommen, 73% vom Typ 2, die übrigen vom Typ 1. Erste Resultate von 858 Patienten nach etwa 3 und 6 Monaten ergaben einen HbA_{1c}-Abfall bei den Typ-1-Diabetikern von im Mittel 8,5% um 0,6 und 0,7%-Punkten. Bei den Typ-2-Diabetikern fiel der Wert von im Mittel 8,7% um 0,9%-Punkte nach 3 und 6 Monaten. Zusätzlich wurden Verbesserungen in der Arzt-Patienten-Kommunikation (76% der Fälle) der Compliance (61% d.F.) und der Prozessqualität (Zeitbedarf Arzt, Strukturierung der BGSM etc.) dokumentiert.

An der dritten Studie NIMT 1 im Cross-over-Design nahmen 25 Typ-1-Diabetiker aus Deutschland mit Insulinpumpe teil. Über 12 Wochen benutzte die eine Hälfte das Auslesegerät, die andere notierte die Werte im Diabetestagebuch. Danach wurde das Vorgehen zwischen den Gruppen für weitere 12 Wochen getauscht, so Brotons. Alle zwei Wochen sollten die Patienten ihre Daten prüfen und therapeutische Konsequenzen daraus ziehen. Es stellte sich heraus, dass die Patienten mit dem Gerät in den 12 Wochen Periode signifikant niedrigeren HbA_{1c} entwickelten (im Mittel 7,08% vs. 6,86%) und viel öfter die Zielwerte erreichten (43,6% vs. 38,5%) als jene ohne das Gerät. Auch hatten sie signifikant seltener Hypoglykämien (1,01 pro Woche vs. 1,63 pro Woche). *spa*

Quelle: Presseveranstaltung am 9.2.2012, ATTD-Congress (Advanced Technologies and Treatments for Diabetes) in Barcelona, Veranstalter: Roche Diagnostics

1. Reichel, A et al. SMBG. Poster presented at ADA 70th Annual Scientific Sessions Orlando, Florida on June, 2010.
2. Weissmann, J et al. VISION Study. Abstract presented at ATTD in Barcelona, Spain on February 8–11, 2012;
3. Brotons, C et al. Abstract presented at ATTD 5th International Conference conducted in Barcelona, Spain on February 8–11, 2012.

Kurz notiert

Neue Sicherheitslanzetten für den Einmalgebrauch

Bei der kapillaren Blutentnahme ist für medizinisches Fachpersonal besondere Vorsicht geboten: Ein versehentlicher Piks und es kann zur Übertragung von Erregern kommen. Deshalb bietet mylife Diabetescare neue Sicherheitslanzetten für den Einmalgebrauch zur Blutentnahme an. Die neuen Sicherheitslanzetten verfügen über einen Einmal-Auslösemechanismus, der dafür sorgt, dass sich die Nadel nach dem Gebrauch ins Gehäuse zurückzieht. Somit wird verhindert, dass sie versehentlich mehrfach benutzt wird. Die vor und nach dem Gebrauch verborgene Lanzette schließt darüber hinaus Stichverletzungen aus. Die Sicherheitslanzetten erfüllen die Vorschriften der TRBA 250. mylife SafetyLancets (PZN: 9123827) sind in Packungen zu je 200 Stück erhältlich. Weitere Informationen auf www.mylife-diabetescare.de.

Quelle: mylife-diabetescare

Schulungs- und Behandlungsprogramm für DMPs zugelassen

Am 25. Mai 2012 hat das Bundesversicherungsamt (BVA) das Schulungs- und Behandlungsprogramm MEDIAS 2 ICT als geeignetes Schulungsprogramm für Disease Management Programme (DMPs) zertifiziert. MEDIAS 2 steht für „Mehr Diabetes Selbstmanagement für Typ 2“. Die Zertifizierung ist Voraussetzung für die künftige Aufnahme von MEDIAS 2 ICT in regionale DMP-Verträge und damit für die Abrechnungsfähigkeit des Programms. Es wurde vom Forschungsinstitut der Diabetes-Akademie Mergentheim (FIDAM) entwickelt und gemeinsam mit Lilly Diabetes realisiert. Damit erhalten Menschen mit Typ-2-Diabetes und einer intensivierten Insulintherapie (ICT) eine wertvolle Unterstützung für den Alltag mit ihrer Erkrankung. Dies bestätigen Studiendaten, die im Februar 2012 in der Zeitschrift Patient Education and Counseling publiziert wurden (Hermanns N et al. Patient Educ Couns 2012; 86 (2): 226–32). Die Prüfung von MEDIAS 2 ICT durch das Bundesversicherungsamt erfolgte auf Antrag des AOK-Bundesverbands. Bereits am 20. Juli 2011 hat der Ausschuss „Qualität, Schulung und Weiterbildung (QSW)“ der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) MEDIAS 2 ICT als strukturiertes Schulungsprogramm nach den Richtlinien der DDG anerkannt.

Quelle: Lilly Diabetes